



Abend-

Zeitung.

97.

Dienstag, am 23. April 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Lb. Winkler [Lb. Hell].

Der Marquis von Ronceval.

(Fortsetzung.)

Schon bei den ersten Worten des Marquis war Helm voll Freude von seinem Sitze aufgesprungen. Die Röthe höchster Freude überflog sein schönes Gesicht.

Nichts will ich haben, Herr Marquis, gar nichts als die Doubletten, die Sie selbst nicht mehr wollen! rief er entzückt und wollte eben die dargereichte Rechte ergreifen, da durchzuckte ihn plötzlich ein Gedanke wie ein Blitz, seine Röthe verkehrte sich in Blässe, er starrte einen Augenblick vor sich hin und indem er sich langsam niederließ, sagte er mit zitternder Stimme: So unendliche Freude es mir machen würde, Ihre Sammlungen zu ordnen, Herr Marquis, und so gern ich nicht nur Tage, sondern Nächte dabei zubringen und Monate lang den Fuß nicht aus dem Hause setzen wollte, so kann ich doch Ihre Nebenbedingung: heute zu beginnen, nicht erfüllen; denn —

Sie können nicht? — unterbrach ihn der Marquis im gleichgiltigsten Tone. — Nun es schadet nichts; es war nur so eine flüchtige Idee. Ich wollte Ihnen deshalb nicht beschwerlich werden; das alte Steingerölle liegt auch ungeordnet gut an seinem Plage. Lassen wir also die Sache auf sich beruhen.

Nur der wichtigste Grund — stammelte Helm.

Sie haben keine Zeit, das ist mir genug! — sagte der Vorige kurz, doch nicht empfindlich — Lassen wir damit den Gegenstand für immer abgemacht seyn. — Wie geht es mit der schönen Literatur? — sprach er zu mir gewendet; er schien sichtlich das vorige Gespräch abbrechen zu wollen.

Es geht nicht, es steht! — entgegnete ich lächelnd.

Ach, Sie gehören auch zu den Unzufriedenen! rief der Marquis. — Ja ein Autor hat es schlimm! setzte er mit mitleidigem Tone hinzu, während ihm der Spott und die Schadenfreude aus den Augen guckte: da ist erstlich die den besten Dichtungen fehlende Anerkennung, dann spreizen sich die Buchhändler und dann die Recensenten! Ich kann mir Ihre Bekümmernisse denken.

Dennoch nicht ganz! rief ich ärgerlich. Ich rechne meine Dichtungen nicht zu den besseren, folglich auch nicht auf Anerkennung, wie Sie solche im Sinne zu haben scheinen; mit den Buchhändlern bin ich ganz wohl zufrieden und was die Recensenten anbelangt, so kann ich mich über diese auch eben nicht beklagen, wenn Einem oder dem Andern meine Dichtungen nicht gefallen sollten. Aufrichtig gestanden, ich kenne keine meiner Novellen, die, wenn sie fertig war, mir ganz besonders gefallen hätte.

O über Eure lügenhafte Bescheidenheit! — rief Nautilus, meine Erzählung unterbrechend — Wenn Ihr dem vertrakteten Marquis auch solches Zeug auf-